

WIE SIE ZU UNS FINDEN

Unsere Praxis liegt zentral in der Stuttgarter Innenstadt, ganz in der Nähe des Rotenbühlplatzes.

PARKEN

Öffentliche Tiefgarage "Kronprinzstraße"

S-BAHN

Linien S1, S2, S3, S4, S5, S6
Haltestelle Stadtmitte, Ausgang Rotenbühlplatz

U-BAHN

Linien U2, U4, U14
Haltestelle Rotenbühlplatz, Ausgang Rotenbühlplatz

AMNIOZENTESE FRUCHTWASSERPUNKTION

Bei der Fruchtwasseruntersuchung handelt es sich um eine über die übliche Schwangerenvorsorge hinausgehende Zusatzuntersuchung, die eine ausführliche Beratung voraussetzt, und mit der nur einige der möglichen angeborenen Störungen erkannt werden können, wie z.B. Chromosomenstörungen, Neuralrohrverschlussstörungen („offener Rücken“) und in der Familie vorkommende Erbkrankheiten, sofern diese mit heutiger Methode nachweisbar sind und die betroffenen Familienmitglieder voruntersucht sind. Die Amniozentese führen wir erst durch, wenn mindestens 15 SSW vollendet sind, um Komplikationen zu vermeiden, die eine frühere Punktion mit sich bringt.

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG

Zur Punktion müssen Sie nicht nüchtern sein. Die Entnahme von Fruchtwasser erfolgt unter sterilen Bedingungen und ohne lokale Anästhesie. Unter ständiger Ultraschallsicht werden etwa 10-15 ml Fruchtwasser entnommen, weniger als ein Zehntel der gesamten Fruchtwassermenge. Dieses fehlt nicht für die weitere Schwangerschaft, es wird innerhalb von 24 Stunden nachgebildet. Die Zellen, die im Fruchtwasser schwimmen, stammen von der Haut des Fetus, von den Eihäuten, aus dem Verdauungstrakt und aus der fetalen Blase.

Der Eingriff dauert im Allgemeinen nur wenige Minuten und ist in der Regel nicht oder nur wenig schmerzhaft. Unmittelbar nach der Punktion verschließt sich der winzige Stichkanal wieder, da das Gewebe sehr elastisch ist.

Aus den wenigen im Fruchtwasser vorhandenen Zellen werden im genetischen Labor mehrere Zellkulturen angelegt. Nach etwa 10-14 Tagen haben sich die Zellen

soweit vermehrt, dass sie für eine Chromosomenuntersuchung geeignet sind. Nach einer speziellen Aufarbeitung der Zellkulturen erfolgt die mikroskopische Auswertung, bei der die Anzahl und die Struktur der Chromosomen beurteilt werden.

Für eine Reihe von Erbkrankheiten sind auch biochemische und molekulargenetische Untersuchungen an kultivierten Fruchtwasserzellen durchführbar. Diese Untersuchungen sind jedoch nur möglich, wenn eine betroffene Familie einschließlich des kranken Familienmitgliedes entsprechend voruntersucht wurde. Zusätzlich zur Chromosomenanalyse wird aus Fruchtwasser ein Eiweißstoff, das Alphafetoprotein (AFP) bestimmt. Erhöhte Werte können auf eine Wirbelsäulenverschlussstörung hindeuten. Kleinere Defekte oder gedeckte Spaltbildungen werden jedoch nicht sicher erfasst.

KOMPLIKATIONEN

Durch die Fruchtwasserpunktion kann es zu vorzeitigen Wehen, Blutungen, Fruchtwasserabgang, und/oder zu einer Infektion kommen. Durch den Eingriff erhöht

sich das spontane Fehlgeburtsrisiko um ca. 0,3-0,5%. Das Risiko einer Verletzung des Feten oder mütterlicher Organe (z.B. Darm) ist aufgrund der kontinuierlichen Ultraschalluntersuchung sehr gering.

SCHNELLTEST NACH FRUCHTWASSERPUNKTION

Um Ihnen die Wartezeit bis zum endgültigen Ergebnis zu erleichtern, bieten wir Ihnen einen Schnelltest (PCR- oder FISH-Test) an:

Bei der Fruchtwasseruntersuchung kann an einem kleinen Teil (1-2 ml) der Fruchtwasserprobe eine gesonderte Untersuchung direkt durchgeführt werden. Mit Hilfe der Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (FISH) können in den Zellkernen direkt die Chromosomen 21, 18, 13 sowie die Geschlechtschromosomen mit fluoreszierenden Farbstoffen markiert werden. Die häufigsten zahlenmäßigen Chromosomenstörungen können hiermit untersucht werden. Hierdurch wird es

möglich, Ihnen schon nach 2-3 Tagen einen vorläufigen numerischen Befund bezüglich der oben genannten Chromosomen mitzuteilen.

Für den PCR-Schnelltest benötigen wir nur minimale Mengen Erbsubstanz (DNA), so dass kein zusätzliches Fruchtwasser entnommen werden muss.

HINWEIS

Die Kosten für die schnelle Diagnostik werden von den gesetzlichen Krankenkassen nur bei schwerwiegenden Auffälligkeiten, von den privaten Krankenkassen nicht immer übernommen.

VERHALTEN NACH DEM EINGRIFF

Der Eingriff ist üblicherweise wenig schmerzhaft. Nach einer Stunde bzw. spätestens am Abend des Punktionstages sollte kein Druckgefühl mehr empfunden werden. Nach der Punktion bleiben Sie in aller Regel noch für eine halbe Stunde in der Praxis. Im Verlauf der nächsten Tage sollten Sie sich bei Ihrer Frauenarzt/Ihrer Frauenärztin zu einer Kontrolluntersuchung vorstellen.

Wir raten zu einer körperlichen Schonung für zwei bis drei Tage. In der Woche nach der Punktion sollten Sie keinen Geschlechtsverkehr haben. Selbstverständlich können Sie aufstehen, spazieren gehen, leichten Arbeiten nachgehen und Ihre übliche Körperpflege beibehalten.

Wenn Sie berufstätig sind, so lassen Sie sich für diese beide Tage von Ihrer Frauenarzt/Ihrer Frauenärztin eine Krankmeldung ausstellen.

Bei Auftreten von Beschwerden (Schmerzen, Blutungen, Fruchtwasserabgang), melden Sie sich direkt bei Ihrem behandelndem Frauenarzt/Ihrer Frauenärztin oder Ihrer Klinik.

Für Nachfragen und weitere Erläuterungen stehen wir selbstverständlich gerne zu Verfügung.

SICHERHEITEN DER INVASIVEN DIAGNOSTIK

In den meisten Fällen (ca. 97%) wird ein unauffälliger weiblicher oder männlicher Chromosomensatz gefunden. Damit ist eine kindliche Chromosomenstörung mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen. Ein normaler Chromosomenbefund schließt selbstverständlich andere Erkrankungen nicht aus.

In seltenen Fällen ergibt sich jedoch:

1. Eine Chromosomenstörung, die mit einer Erkrankung beim ungeborenen Kind verbunden ist (z.B. Down-Syndrom)
2. Ein auffälliger Chromosomensatz, der nicht mit einer schwerwiegenden Erkrankung verbunden ist (z.B. einige Störungen in der Zahl der Geschlechtschromosomen)
3. Ein Chromosomensatz, dessen Bedeutung für die kindliche geistige und/oder körperliche Entwicklung nicht endgültig beurteilt werden kann (z.B. Mosaikbefunde, Strukturelle Abweichungen). In diesen Fällen können zusätzliche Untersuchungen wie eine

erneute Fruchtwasseruntersuchung, Nabelschnurpunktion oder Chromosomenanalyse aus Blut von Ihnen und Ihrem Partner zur weiteren Abklärung nötig sein. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass auch nach Durchführung dieser weiterführenden Untersuchung unklare Befunde bestehen bleiben.

4. Eine Normvariante, d.h. ein strukturell auffälliger Chromosomenbefund, der nach heutigem Kenntnisstand ohne klinische Bedeutung für die Entwicklung des Kindes ist.

Sehr selten wird kein Ergebnis erhalten (z.B. wegen mangelnden Zellwachstum) oder der Chromosomenbefund aus Fruchtwasserzellen stimmt nicht mit dem des Kindes nicht überein (weil z.B. mütterliche Zellen angezüchtet wurden)

Über die speziellen Probleme, die sich bei einer Mehrlingsschwangerschaft ergeben können, werden Sie vor dem Eingriff gesondert informiert.

WIE ERFAHRE ICH DAS ERGEBNIS?

Ein unauffälliges Ergebnis wird Ihnen und Frauenarzt/Frauenärztin schriftlich mitgeteilt. Obwohl die weitaus meisten Kinder gesund geboren werden, finden wir bei einem kleinen Teil der Ungeborenen eine Auffälligkeit oder eine Erkrankung. Falls dies der Fall sein sollte, lassen wir Sie nicht allein. Wir werden Sie bei einem auffälligen Befund zu einem weiteren Beratungsgespräch bitten, um das Ergebnis zu erläutern

und das weitere Vorgehen zu besprechen. Da wir mit den Genetikern sehr eng zusammenarbeiten, können wir bei der kurzfristigen Vermittlung einer humangenetischen Beratung behilflich sein. Wenn nötig, ziehen wir Experten anderer Fachgebiete hinzu, wie zum Beispiel Kinderärzte oder -kardiologen. Wann immer Sie Entscheidungen treffen müssen, bieten wir Ihnen jede erforderliche Unterstützung an.